



Unter der Leitung von Hans Stähli (Foto rechts) probt das Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt für sein Sinfoniekonzert am 23. März. Auf dem Programm steht dabei auch die Uraufführung der 2. Sinfonie des in Ahorn lebenden Komponisten Gerhard Deutschmann (Foto oben links). Fotos: Archiv/Jochen Berger

Deutschmann trifft Offenbach

AUSBLICK Warum das diesjährige Sinfoniekonzert mit dem Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde in der Mehrzweckhalle Heubischer Straße unter besonderen Vorzeichen steht.

Neustadt – Ein außergewöhnliches Programm bereitet das Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt für sein nächstes Sinfoniekonzert vor. So wird am Samstag, 23. März (20 Uhr), die 2. Sinfonie des in Ahorn lebenden Komponisten Gerhard Deutschmann ihre Uraufführung in der Mehrzweckhalle Heubischer Straße erleben.

Im gleichen Konzert unter der Leitung von Hans Stähli erklingt zudem eine Hommage an den Komponisten Jacques Offenbach, an dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr erinnert wird. Stähli präsentiert als Neustadter Erstaufführung das Grand Concerto für Cello und Orchester G-Dur mit dem Beinamen „Concerto militaire“. Solistin ist die Cellistin Hanna Pyrozhkova.

Schumann zum Auftakt

Den Auftakt des Programm bildet Robert Schumanns „Abendlied“ in der Orchesterfassung von Camille Saint-Saëns. Das „Abendlied“ von Schumann wird man vergeblich unter seinen Vokalkompositionen suchen. Es ist die zwölfte und letzte Komposition der vierhändigen „12 Klavierstücke für kleine

200

Jubiläum Am 20. Juni vor 200 Jahren wurde der Komponist Jacques Offenbach in Köln geboren.

„Nach den großen Vorbildern in der Musikgeschichte heute noch Sinfonien zu schreiben, erfordert Mut.“

GERHARD DEUTSCHMANN
Komponist

und große Kinder“. Das stimmungsvolle, ruhige Stück hat im 19. Jahrhundert eine gewisse Popularität erlangt und wurde für unterschiedliche Besetzungen bearbeitet. Die Orchesterfassung von Camille Saint-Saëns stammt aus dem Jahr 1865.

Mit Gerhard Deutschmanns „Sinfonie Nr. 2“ folgt anschließend eine Uraufführung. Zur Uraufführung seiner 2. Sinfonie schreibt der Komponist: „Immer das volle Hundert der Opus-Zahl war für mich ein äußerer Anlass, eine Sinfonie zu komponieren. So trug die 1985 entstandene 1. Sinfonie in E die Zahl 100, die bereits 2008 fertiggestellte 2. Sinfonie in D die Zahl 200. Keine Angst – eine dritte wird es aller Voraussicht nicht geben!“

Von Gabriel Fauré und André Messager folgen dann die „Souvenirs de Bayreuth“, eine Fantaisie en forme de Quadrille.

Landläufig traut man Gabriel Fauré, sozusagen einem Spezialisten für Moll-Kompositionen mit Tiefgang, kaum eine humoristische Seite zu. André Messager dagegen schrieb mehrere komische Opern. Beide Komponisten besuchten 1886 gemeinsam die „Bayreuther Festspiele“ mit einer Aufführung von Wagners komplettem „Ring des Nibelungen“.

Pikantes Unterfangen

Als „Souvenir“ verarbeiteten sie mehrere Themen aus der Tetralogie zu einer Quadrille, zunächst für Klavier vierhändig. „Es ist ein pikantes Unternehmen, die differenzierte Musik von Wagner in diese einfache Form zu pressen“, kommentiert Hans Stähli seine Programmauswahl: „Wie beispielsweise bei der Pizzicato-Polka von Johann und Josef Strauss ist auch hier nicht klar, wie sich die Anteile von Fauré und Messager verteilen.“

Den Abschluss des Programms bildet eine weitere Neustadter Erstaufführung – Jacques Offenbachs Grand Concerto für Cello und Orchester G-Dur. Das Werk trägt den Beinamen „Concerto militaire“.

Dabei ist es kein Zufall, dass Offenbach als Komponist auch das Cello bedacht hat. Schließlich war er zu Lebzeiten einer der bedeutendsten Cellovirtuosen des 19. Jahrhunderts. Als er für sich selbst im Jahr 1847 ein Cellokonzert schrieb, hatte er

sich bereits in drei „Opéra bouffes“ bewährt. Die Solo-Cellostimme ist extrem virtuos.

Dieses Konzert galt lange als verschollen. In der Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die Partitur des 1. Satzes und ein Klavierauszug des zweiten und dritten Satzes entdeckt, rekonstruiert und veröffentlicht. Als „Concerto militaire“ wurde es seither öfters aufgeführt. Vor etwa zehn Jahren fand man im Rahmen der Recherchen für die kritische Gesamtausgabe „Offenbach Edition Keck“ die Partituren aller

drei Sätze an verschiedenen Orten. Dabei stellte sich heraus, dass die „herkömmliche“ Fassung erheblich gekürzt war und der dritte Satz in einer früheren Fassung vorlag. Nun ist das „Grand Concerto“ in der originalen Fassung greifbar.

„Es ist wirklich ein „Grand Concerto“ mit einer beachtlichen Aufführungsdauer und einem großen Orchester“, so Stähli: „Die Orchesterbesetzung ist übrigens identisch mit Deutschmanns zweiter Sinfonie.“

Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt

Konzert-Tipp Sinfoniekonzert – Samstag, 23. März, 20 Uhr, Mehrzweckhalle Heubischer Straße

Mitwirkende Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt, Hanna Pyrozhkova (Violoncello), Dirigent: Hans Stähli

Programm Werke von Schumann, Deutschmann (Uraufführung 2. Sinfonie), Fauré und Offenbach

Vorverkauf Tickets gibt es ab 4. März. Sie kosten im Vorverkauf 13 Euro (ermäßigt 8 Euro, Abendkasse 15 Euro), erhältlich bei Hans-Rudolf Timmig (Künßbergstraße 7, Tel. 09568/3392) oder Christine Weiß, Tel.: 09568/5962, Zinngießerei Wit-

ter, Apotheke „Am Moos“, Buchhandlung Riemann in Coburg.

Geschichte Die Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt wurde 1925 gegründet. Nach dem schwierigen Wiederbeginn nach Kriegsende begann 1952 die Ära von Rudolf Potyra als Chefdirigent des Orchesters. Bis in die 50er Jahre waren die Musikfreunde ein Orchester aus Neustadtern und für Neustadter. Nach dem Fall der innerdeutschen Grenze 1989 fanden auch Musikliebhaber aus Sonneberg den Weg in das Orchester. Nachfolger Potyras als Leiter wurde Rolf Otto. Seit April 2013 ist Hans Stähli, langjähriger ehemaliger Erster Kapellmeister des Landestheaters, Chefdirigent des Orchesters.